EIN LEITFADEN

SICHER TANZEN, SICHER VERMITTELN

Leitaden Kindeswohl © 2026

Aktion Tanz ist der Bundesverband für Tanz in Bildung und Gesellschaft und steht für partizipativen Tanz, der mit diversen Gruppen prozessorientiert und künstlerisch arbeitet und bundesweit vernetzt. Prävention von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von Aktion Tanz.

Kinder- und Jugendschutz

Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich frei von Diskriminierung, (sexualisierter) Gewalt und Machtmissbrauch in jeglicher Form entfalten zu können.

Um dies zu gewährleisten, braucht es konkrete Schutzkonzepte, eine reflektierte Haltung zu Machtasymmetrien aber auch Kenntnis partizipativer Methoden zur Stärkung junger Menschen. Auch jenseits von Schutzkonzepten können Einzelpersonen oder Teams viel für den Kinder- und Jugendschutz tun. Dieser Leitfaden soll dabei unterstützen.

Ziel des Leitfadens

Der Leitfaden möchte eine Hilfestellung für freiberuflich tätige Tanzvermittler*innen sein, die ihre Tanzangebote mit jungen Menschen sicherer gestalten möchten.

Da man als freiberufliche*r Tanzvermittler*in an wechselnden Orten und in unterschiedlichen Konstellationen tätig ist, macht es im Hinblick auf den Kinder- und Jugendschutz Sinn, sich über Risiken und Potentiale des Angebotes bewusst zu sein.

So kann man die wichtigsten Aspekte „vor“, „während“ und „nach“ dem Angebot entsprechend planen und startet gut vorbereitet in das Projekt!

Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.
Im Mediapark 7
50670 Köln
info@aktiontanz.de

→ aktiontanz.de

Entwicklung des Leitfadens:
Anna-Lu Masch, Babette Bornemann, Bianca Kruppa, Martina Kessel
begleitet von Angelina Bänsch/transfer e. V.

Entwicklung des Leitfadens gefördert durch: Start2Act

„Start2Act“ ist ein Programm der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) und wird finanziert von der Europäischen Union.

Start 2Act
Ein Programm der bki Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.
Finanziert von der Europäischen Union

Eine **gute Vorbereitung** ist das A und O, um Risiken, die während der Tanzvermittlung auftreten können, zu minimieren.

Risiken entstehen z. B. durch fehlende Absprachen und unklare Verantwortlichkeiten, durch die Arbeit in fremden/unbekannten Kontexten und durch intransparente oder unreflektierte Machtstrukturen.

Folgende Aspekte kannst du vor dem Projektbeginn prüfen:

Strukturen und Schutz vor Ort klären

- Wer ist deine **Ansprechperson** im Projekt?
- Gibt es in der Einrichtung bereits ein **Schutzkonzept**?
- Welche **Besonderheiten und Regeln** gelten dort?
- Bereite eine Checkliste für Kooperations-partner*innen vor, mit der sie rückmelden können, welche schützenden Strukturen bereits vorhanden sind. Hier findest du ein Muster, das du an deine Bedarfe anpassen kannst.

Zuständigkeiten und eigene Rolle klären

- Mach dir klar: Was ist deine **Rolle** im Projekt?
- Kläre **Aufgaben und Verantwortlichkeiten** im Zusammenspiel mit anderen Beteiligten. Nutze dafür z. B ein Organigramm.
- Kommuniziere dies mit der zuständigen Person bzw. den Kooperationspartnern.
- Reflektiere: Welche **Machtposition** kommt dir zu? Wem gegenüber? Wie gehst du/ geht ihr damit um?
- Erarbeite dir und evtl. mit deinem Team einen **Verhaltenskodex** und/oder nutze den der Einrichtung, falls es einen gibt. Hier wird das eigene grenzwahrende Verhalten geregelt (z. B. Gespräche im 6-Augen-Prinzip, keine persönlichen Geschenke etc.)
- An welche Person - außerhalb deines Angebots - können sich **Teilnehmende bei Beschwerden** und Anliegen wenden?

Für Krisen- und Verdachts-fälle vorbereitet sein

- Gibt es einen **Notfallplan** in der Einrichtung?
- Wenn nicht: Überlege vorab, welche Schritte du bei einer belastenden oder das Kindeswohl gefährdenden Situation einleiten kannst, halte sie schriftlich fest und bespreche sie mit allen Verantwortlichen..
- Kläre wichtige **Anlaufstellen** wie Jugendamt, Beratungsstellen, Polizei, Ansprechpersonen der Organisation oder Vertrauenspersonen.
- Halte die Liste mit Beratungsstellen und Hinweisen zum Kindeswohl im Tanz griffbereit.

Materialien und Arbeitshilfen nutzen

- Nutze vorhandene Vorlagen, etwa für die Abfrage schützender Strukturen bei Kooperationspartnern. Du findest Links und Downloads zu allen Materialien in diesem Leitfaden.

Risiken während eines Tanzangebotes können im Kontext von Nähe & Körperkontakt, Grenzverschiebungen, durch Alleinarbeit oder fehlende Austauschmöglichkeiten entstehen. Um während der Tanzvermittlung auftretende **Gefährdungsmomente** zu **verringern** bzw. aufzufangen, kannst du folgende Aspekte beachten:

Ankommen, wahrnehmen und im Austausch bleiben

- **Einchecken**: Nimm dir zu Beginn des Projekts und jeder Stunde Zeit, die Teilnehmenden wahrzunehmen und kennenzulernen. Woher kommen sie gerade? Was bringen sie aus ihrem Alltag mit?
- **Check-in/Check-out im Team**: Wenn du im Team arbeitest, sorgt für einen gemeinsamen Start und Abschluss. Tauscht eure Wahrnehmungen zu Situationen und Abläufen aus und passt eure Strategien bei Bedarf an.
- Nutze **Austauschmöglichkeiten** mit zuständigen **Kooperationspartnern und Fachkräften**. Sei dabei den Kindern und Jugendlichen gegenüber so transparent wie möglich. Respektiere ihre Persönlichkeitsrechte!

Gemeinsam Regeln, Grenzen und Beteiligung gestalten

- **Regeln erarbeiten**: Entwickle gemeinsam mit den Teilnehmenden Regeln für einen grenzwahrenden Umgang und haltet sie möglichst schriftlich fest. Dies schafft mehr Verbindichkeit.
- **Arbeite partizipativ**: Besprich mit der Gruppe, was Körperkontakt, Kinderrechte und Grenzen im Tanz bedeuten.
- Kümmere dich darum, dass Kontakte zu **Ansprechpersonen bei Beschwerden und Anliegen den Teilnehmenden** bekannt sind.
- Hänge **Notfallnummern** wie die Nummer gegen Kummer aus. Stellt **Feedback-möglichkeiten** zur Verfügung.
- Sprich achtsam mit den Teilnehmenden und achte auf deine eigene **Wortwahl** sowie die der Teilnehmenden. Vereinbart dazu bei Bedarf konkrete Regeln und besprecht diese auch im Team.
- **Umgang mit Fotos/Videos**: Kläre gemeinsam mit den Teilnehmenden, ob und in welchem Rahmen Fotos oder Videos gemacht und insbesondere für Social Media verwendet werden dürfen. Achte darauf, Eltern einzubinden. Letztlich müssen sie auch zwingend ihr Einverständnis geben, wenn es um Fotos und Videos geht.
- **Reflektiere deine Vorbildrolle**: Wähle Musik, Kostüme und Kleidung so, dass sie für alle Teilnehmenden grenzachtend sind. Überlege auch, wie du reagierst, wenn beispielsweise die Kleidung von Teilnehmenden nicht deinen Erwartungen entspricht.
- Setze dich mit **adultistischem Verhalten** (Machtungleichheit und Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene aufgrund ihres Alters) auseinander.

Methoden und eigenes Handeln reflektieren

- Reflektiere: Sind deine **Methoden** altersgerecht und für die Zielgruppe angemessen?
- Achte auf die **Grenzen** der Teilnehmenden und auch auf deine eigenen. Respektiere sie und biete immer **alternative Übungen/Wege** an. Sorge für eine **Atmosphäre der Partizipation**, in der es möglich ist, von Beginn an gemeinsam zu bestimmen und zu gestalten!

Teilnehmende stärken

- **Unterstütze** die Teilnehmenden: Tanz, Körper- und Bewegungsübungen bieten ein großes Potenzial für persönliche und soziale Entwicklung (auch im Klassenkontext). Traue dir und den Teilnehmenden auch herausfordernde Momente zu, ohne etwas zu erzwingen oder unter Druck zu geraten.
- Schaffe Räume, in denen Kinder und Jugendliche eigene Bedürfnisse, Grenzen und Wahrnehmungen äußern und sich als **handlungsfähig** erleben können.

Gruppendynamiken aufmerksam begleiten

- Nimm den **Umgang zwischen Kindern und Jugendlichen** bewusst wahr. Bei Grenzverletzungen oder Ausgrenzungen suche das Gespräch mit den betreffenden Teilnehmenden und gegebenenfalls mit zuständigen Erwachsenen oder Fachkräften.
- Beachte die jeweilige **Gruppensituation** sorgfältig: Welche sozioemotionalen Belastungen oder gruppenspezifischen Dynamiken gibt es?
- Kläre, ob Themen wie Rassismus, Diskriminierung, interkulturelle Herausforderungen, geschlechtliche oder sexuelle Vielfalt, Ausgrenzung oder andere **Konfliktfelder für die Gruppe** relevant sind.
- Nutze diese Erkenntnisse, um **Schutzmaßnahmen** an die tatsächlichen Bedarfe der Gruppe anzupassen.

WENN ETWAS NICHT STIMMT

Wenn es zu einem Zwischenfall innerhalb der Gruppe kommt oder du vermutest, dass jemand Opfer oder Täter*in sein könnte, empfehlen wir folgende Handlungsoptionen:

Im Notfall nach Plan handeln

- Nutze den **Notfallplan der Organisation**, für die du tätig bist.
- Falls es keinen gibt, greife auf deinen **eigenen vorbereiteten Notfallplan** zurück.
- Bei Grenzverletzungen, Übergriffen oder Gewalt unter Teilnehmenden kann der Handlungsleitfaden der LAG Tanz NRW Orientierung geben. Ergänze ihn für deine konkrete Situation um zuständige Ansprechpersonen und Organisationen.

Je nach Situation den passenden Handlungsleitfaden nutzen

Die LAG Tanz NRW stellt Handlungsleitfäden für unterschiedliche Situationen zur Verfügung**:**

- Mitteilungsfall – im Augenblick der Mitteilung
- Mitteilungsfall – nach der Mitteilung
- **Vermutungsfall** – jemand könnte Opfer sein
- **Vermutungsfall** – jemand könnte Täter*in sein

Beobachtungen und Informationen dokumentieren

- **Dokumentiere** Beobachtungen, Aussagen und Informationen zu einem Zwischenfall oder zu Vermutungen.
- Nutze dafür geeignete Vorlagen, zum Beispiel die Vorlagen der LAG Tanz NRW:
  - ein Vermutungstagebuch, wenn Beobachtungen den Verdacht nahelegen, dass jemand Opfer oder Täter*in sein könnte;
  - einen Dokumentationsbogen für Mitteilungen und Vermutungsäußerungen zu übergriffigem Verhalten und (sexualisierter) Gewalt.

Betroffene und Gruppe begleiten

- Nimm **Belastungen** der Teilnehmenden wahr und greife sie auf.
- Suche das **Gespräch** mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen.
- Kläre gemeinsam: Was **brauchen** die Beteiligten jetzt?
- Bitte um **Unterstützung** oder binde Fachkräfte/Personal aktiv in dein Angebot ein, wenn es für die Sicherheit im Projekt notwendig erscheint.

Im Anschluss an ein Angebot macht es Sinn, das Projekt in seinen unterschiedlichen Bereichen zu evaluieren. Darauf aufbauend kann man seine Planung und Praxis für die Zukunft konstruktiv entwickeln.

Projekt und Zusammenarbeit auswerten

- **Reflektiere** mit und ohne Gruppe: Wie war das Projekt? Was ist gut gelaufen? Wo gibt es Verbesserungspotenzial?
- Reflektiere auch **im Team** und/oder mit Kooperationspartner*innen.
- Organisiere ein **Feedbackgespräch** mit dem Kooperationspartner.
- Prüfe: Wie ist die organisatorische Kooperation gelungen? Entscheide, ob die **Zusammenarbeit** weitergeführt, verändert oder beendet werden sollte.

Erkenntnisse sichern und weitergeben

- Notiere **wichtige Erkenntnisse** aus dem Projekt und berücksichtige sie bei zukünftigen Vorhaben.
- Halte auch ganz **praktische Learnings** fest, zum Beispiel welche Materialien künftig selbst mitgebracht werden sollten.
- Nutze Formate für **kollegialen Austausch** und teile deine Erfahrungen und Learnings mit anderen Tanzvermittelnden.

Die eigene Praxis entwickeln

- Bilde dich fort: Besuche **Fortbildungen** und Schulungen zu Themen wie Nähe und Distanz, Kindeswohl sowie Prävention von (sexualisierter) Gewalt im Tanz.
- Nutze die Erkenntnisse aus Reflexion, Austausch und Fortbildung, um deine **eigene Praxis kontinuierlich weiterzuentwickeln**.

Diese Zeitschiene ist eine Hilfestellung, um die im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes zu beachtenden Aspekte zeitlich gestalten zu können. Die zeitliche Planung kann auch anders aussehen. Passe an die eigenen Begebenheiten nach Bedarf an.

Phase	Zeitraum	wichtige Schritte
vor dem Projekt	**4-8 Wochen vor Projektstart**	Klärung von Verantwortlichkeiten, Schutzkonzept, Notfallplan, Rollenreflexion, Verhaltenskodex, Checklisten vorbereiten, Erweitertes Führungszeugnis auf Aktualität prüfen oder beantragen
	2-4 Wochen vor Projektstart	Gespräche mit Kooperationspartner*innen, Rückmeldungen einholen, Materialien sichten, Fortbildungen besuchen
	1 Woche vor Projektstart	Notfallplan und Dokumentationsbögen ausdrucken, Liste mit wichtigen Ansprechpersonen und Beratungsstellen ausdrucken, Regeln und Abläufe mit Team besprechen
während des Projekts	**konkrete Laufzeit**	Einchecken, Regeln erarbeiten, Grenzen achten, Austausch mit Fachkräften, Dokumentation bei Vorfällen, Notfallplan bei Bedarf nutzen
nach dem Projekt	**direkt nach Projektende**	Reflexion, Feedbackgespräche, Dokumentation auswerten, Learnings festhalten
	2-4 Wochen nach Ende	Kollegialer Austausch, Fortbildungen planen, Kooperationen auswerten

UND ARBEITSHILFEN

Hier findet ihr alle Materialien, die im Leitfaden erwähnt werden:

Handlungsleitfäden

- Handlungsleitfaden im Augenblick der Mitteilung (LAG Tanz NRW) - Was tut man in dem Moment, wenn eine Person von einer Gefährdungssituation berichtet?
- Handlungsleitfaden nach der Mitteilung (LAG Tanz NRW) - Was sind die nächsten Schritte nach einer solchen Mitteilung?
- Vermutungsfall Opfer (LAG Tanz NRW) - Was mache ich, wenn ich vermute, dass jemand Opfer von (sexualisierter) Gewalt sein könnte?
- Vermutungsfall Täter*in (LAG Tanz NRW) - Was tue ich, wenn ich vermute, dass jemand Täter sein könnte?

Dokumentation

- Dokumentationsbogen für Mitteilungen und Vermutungsäußerungen (LAG Tanz NRW)
- Vermutungstagebuch (LAG Tanz NRW) - zur Dokumentation eigener Beobachtungen im Vermutungsfall

Weitere Hilfen

- Checkliste für Kooperationspartner - Diese kann an die Einrichtung mit der Bitte um Rückmeldung gegeben werden oder im gemeinsamen Gespräch mit der Einrichtung durchgesprochen werden.
- Liste der Anlauf- und Informationsstellen - Hier findet man Links und Telefonnummern von Anlauf- und Informationsstellen auf Bundes- und Landesebene für Akteur*innen aber auch für Betroffene. Für lokale Hilfsangebote findet man über dort angegebene Suchplattformen ebenfalls passende Akteur*innen.

Auch bei Aktion Tanz stellen wir euch umfangreiche Informationen zur Verfügung:

Kindeswohl bei Aktion Tanz

- Grundlagen
- Gefährdung
- Prävention
- Schutzkonzept
- sicher vermitteln
- Material und Links

Selbstverpflichtung bei Aktion Tanz

- Leitbild
- Verhaltenskodex

Als Bundesverband übernehmen wir Verantwortung für ethische Standards, Transparenz und den Schutz aller Beteiligten. Leitbild und Verhaltenskodex gelten für den Vorstand, die Mitarbeitenden des Vereins sowie für Mitgliedsorganisationen und Einzelmitglieder - sowohl im analogen als auch digitalen Raum.